

„Ein Zeichen des Mitgeföhls“

GERMAN-WINGS-ABSTURZ Pfarrer schmieden in Kettenbach eine Skulptur aus Rosen und Kreuzen für die Schule in Haltern am See

Von Hannelore Wiedemann

AARBERGEN. Geschmiedetes Metall – das hat etwas von Ewigkeit. Zumal, wenn es Kreuze und Rosen sind, Symbole aus der christlichen Lehre, die für Tod und Wiederauferstehung stehen. 150 dieser Symbole, jedes davon 25 Zentimeter groß, sollen eine Brücken-Skulptur bilden, die derzeit in der Schmiedewerkstatt von Rüdiger Schwenk in Aarbergen-Kettenbach entsteht. Jedes der 150 Symbole steht für eines der Opfer, die bei dem Absturz der German-Wings-Maschine in den französischen Alpen ums Leben kamen.

Persönlich betroffen

Schon mehrfach hat Schwenk Mahnmale aus Stahl und Eisen gefertigt; den Rosen für die Opfer des Attentats von Oslo folgten Friedenstauben für die Kriegsoffer in der Ukraine. Das Flugzeugunglück, besonders aber der Tod von 16 Schülern aus der Stadt Haltern in Nordrhein-Westfalen, haben den Kettenbacher persönlich betroffen gemacht. „Man muss einfach etwas tun“, erklärt er seine Motivation, zu Hammer und Meißel zu greifen. Das



Gemeinsames Schmieden für das Denkmal, das für die Schule der beim Absturz verunglückten Schüler bestimmt ist. Foto: wita/Martin Fromme

Werk solle ein Zeichen setzen gegen das Vergessen und für die Eltern ein Ausdruck des Mitgeföhls sein.

Etwa 80 Kilogramm wird die Skulptur wiegen, die anschließend nach Haltern gebracht werden soll. Mehrere Hundert Meter Flach- und Rundstahl

verarbeitet Schwenk dafür; die Arbeit will er stiften. Um alle Teile zu schmieden, benötigt er etwa eineinhalb Wochen. Dabei arbeitet er nicht alleine an dem Mahnmal: Jetzt gingen ihm acht Helfer zur Hand, darunter vier Pfarrer. Heiko Wulfert aus Ketten-

bach, dessen Kollege aus Michelbach, Stefan Comes, sowie die Pfarrer von Hahnstätten, Robert Kuhn-Ristau, und Dörsdorf, Andreas Becker, haben den Hammer geschwungen, um Flach- und Rundstahl zu Ornamenten zu formen. Nach den Sommerferien soll

die Skulptur dann auf die Reise nach Nordrhein-Westfalen gehen. Schwenk selbst wird das Werk an seinen Bestimmungsort bringen und dem Schuldirektor übergeben. Die Skulptur soll dann auf dem Schulgelände aufgestellt werden.